



Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

In dieser Ausgabe:
Preise der Ernte 2016

- Brotgetreide: Preise 2016 1
- Median und Boxplots
- Futtergetreide: Nettopreise 2
- Ölsaaten: Stabilisierung 3
- Weizen 2017, 2018: Ausblick
- Kommentar: Palmöl im Futter 4

Brotweizen 2016: leichte Preiserhöhung

Gemäss der Preiserhebung des SGPV für Brotweizen der Ernte 2016 sind die Preise der Klassen TOP und I gegenüber 2015 um rund Fr. 1.50/dt gestiegen, diejenigen der Klasse 2 um Fr. 1.70/dt.

Die internationalen Preise sind tief und Weizen der Klasse TOP wurde in der Vermarktungsperiode meist für Fr. 45.-/dt bis Fr. 47.-/dt importiert. Aufgrund der tiefen Inlandernete, den stabilen Richtpreisen und

einer guten Zusammenarbeit in der Branche konnten für Schweizer Weizen jedoch deutlich höhere Preise erzielt werden.

Stabiler Preistrend

Der Median der Brutto-Produzentenpreise der Klasse TOP liegt bei Fr. 52.-/dt. Die Preise reichen von Fr. 49.50/dt bis Fr. 54.50/dt. Der Median für die Klasse I liegt bei Fr. 50.-/dt und für die Klasse II bei Fr. 48.50/dt. Bei der Klasse I liegen die Preise in einer Spanne von Fr. 5.-/dt, während bei der Klasse II die Preisspanne mit Fr. 7.20/dt höher ist. In der Klasse II konnte der Richtpreis damit weiter-

Der Unterschied zwischen dem höchsten und dem tiefsten Netto-Preis für TOP-Weizen beträgt Fr. 7.75/dt.

schen Brutto- und Netto-Produzentenpreisen geführt. Die Netto-Preise lagen 2016 rund Fr. 4.40/dt unter den Brutto-Produzentenpreisen. Bei den Netto-Preisen reichte die Spannweite für die Klasse TOP von Fr. 44.48/dt bis 52.23/dt, das heisst der Unterschied zwischen dem höchsten und dem tiefsten Preis beträgt Fr. 7.75/dt.

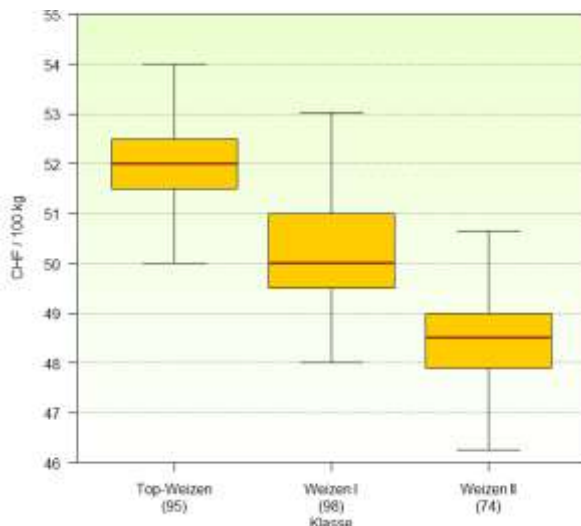
Gewichtsverluste nicht ausgewertet

Das Bruttogewicht ist nur bei einem kleinen Teil der bei uns eingegangenen Preismeldungen ersichtlich, deshalb haben wir auf eine Auswertung der Gewichtsverluste verzichtet. Diese fallen jedoch für die Produzenten stark ins Gewicht, besonders im Jahr 2016 mit hohem Anteil an Bruchweizen und Schmachtkörnern. Mehrere Abrechnungen zeigten Posten auf, welche wegen mangelnden Hektoliter-Gewichts ganz zu Futterweizen deklassiert werden mussten. Solche Posten wurden nicht als Brotgetreide ausgewertet.

Bemerkung zu den Daten

Für diese Auswertung wurden die Preise aller Produktionsarten/Labels (**ausser Bio**) mitberücksichtigt, d. h. IP-Suisse (Grundpreis ohne Prämie), Suisse Premium, SUISSE GARANTIE und ÖLN.

Weizen Brutto-Produzentenpreis 2016



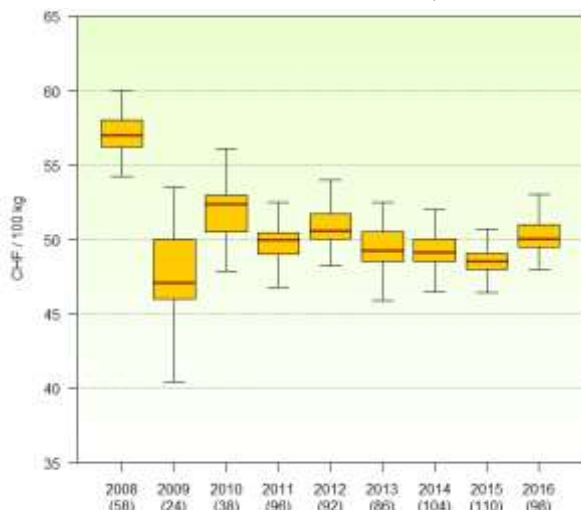
Nach den turbulenten Jahren von 2008 bis 2010 haben sich die Preise stabiler verhalten.

hin nicht erreicht werden. Zurückblickend kann beobachtet werden, dass sich die Brotweizenpreise nach den turbulenten Jahren von 2008 bis 2010 auf tiefem Niveau stabiler verhalten haben. Die Preise im Jahr **2016 lagen über dem 5-Jahres-Durchschnitt** der letzten Jahre.

Netto-Preise: enorme Spannweite

Betrachtet man den Weizen der Klasse TOP, sind die Kosten an der Sammelstelle pro dt Nettogewicht gegenüber 2015 stabil. Einzig die Erhöhung der Beiträge für den Marktentlastungsfonds in Folge der Deklassierung 2015 hat zu einem kleinen Anstieg der Differenz zwi-

Weizen Klasse I, Brutto-Produzentenpreis 2008-16



Jahr	Bruttopreis [Fr/dt] *	Nettopreis [Fr/dt]*	Differenz [Fr/dt]
2016	52.00	47.58	4.42
2015	50.50	46.18	4.32

*Median der Klasse Top, pro dt Nettogewicht. Die Beiträge an den Marktentlastungsfonds wurden für die Ernte 2016 um Fr. 0.10/dt erhöht.

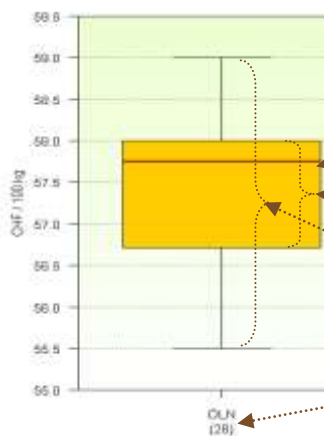
Berechnung: Netto-Produzentenpreise =



Brutto-Produzentenpreise

- Kosten an der Sammelstelle (**Annahmegebühren, Produzentenbeiträge, Trocknungskosten, Qualitäts-Abzüge**)
- + Qualitäts-Zuschläge

Erklärungen zu den Boxplots und Median



Wir möchten hier die Darstellung der Produzentenpreise als Boxplots genauer erklären.

· die „Mittel-Linie“ entspricht dem Median, d.h. 50% der Daten liegen über bzw. unter dieser Linie.

· der Kasten (=Box) beinhaltet 50% der Daten. Unter bzw. über der Box liegen je 25% der Daten.

· die vertikalen Linien umfassen zusammen mit der Box ca. 95% der Daten.

· Unter der Achse werden die Anzahl Meldungen angegeben.

Diese Darstellung ist bei einer relativ geringen Datenzahl geeignet, weil sie weniger stark durch Extremwerte beeinflusst wird. Extremwerte und Ausreisser werden nicht dargestellt.

Die Daten wurden von Delegierten und Sammelstellen gemeldet, und es kann eine breite Abdeckung über die ganze Schweiz erreicht werden. Die Mengen können jedoch nicht gewichtet werden.

Futtergetreide: Hohe Spannweite bei Netto-Preisen

Die Futtergetreidepreise bewegen sich aufgrund des Schwellenpreissystems. Dies zeigte sich auch 2016: Trotz den tiefen Erträgen stiegen die Preise kaum an. Lediglich die Gerstenpreise liegen nach dem äusserst schwierigen Jahr 2015 wieder auf dem Niveau der Jahre 2011-2014.

Für den Futterweizen lagen der Median der Brutto-Produzentenpreise wie im Vorjahr bei Fr. 36.50/dt, für Gerste bei lediglich Fr. 34.50/dt und damit ein Franken höher als 2015 auf dem Niveau von 2014. Bei den Gerstenpreisen ist die Spannweite der Preise auffallend: Sie bewegten sich zwischen Fr. 30.-/dt und Fr. 37.-/dt. Die An-

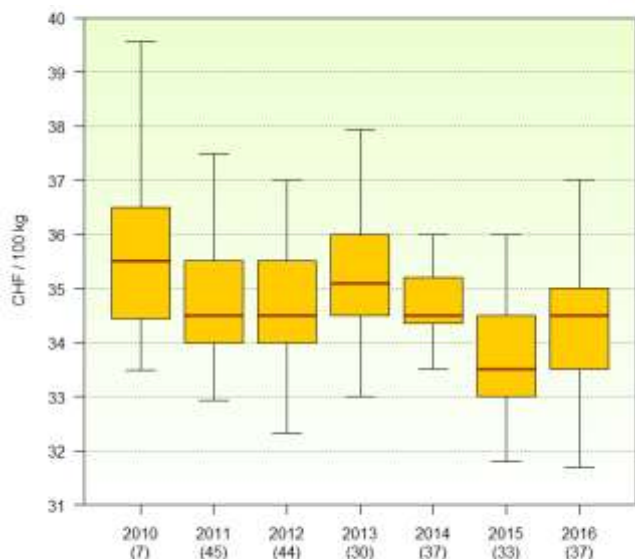
nahmegebühren für Futtergetreide liegen bei einem Median von Fr. 2.65/dt, die tiefsten Annahmegebühren sind Fr. 0.50/dt, die höchsten Fr. 4.-/dt, wobei sich die Annahmegebühren für Gerste und Weizen bei einzelnen Sammelstellen unterscheiden. Die Spannweite bei den Nettopreisen ist sowohl bei Gerste wie auch bei Futterweizen mit rund Fr. 10.-/dt äusserst hoch (siehe Tabelle).

Anzumerken ist, dass Spezialpreise für Lieferungen auf Kundenlager oder Gegengeschäfte aufgrund der vielfältigen Systeme nicht abgebildet werden können. Aus diesem Grund ist auch die Anzahl Meldungen deutlich tiefer als beim Brotgetreide, was die Aussagekraft dieser Zahlen beschränkt. Bei Lieferungen an Kundenlager kann das Futtergetreide oft zu höheren Preisen angerechnet werden.

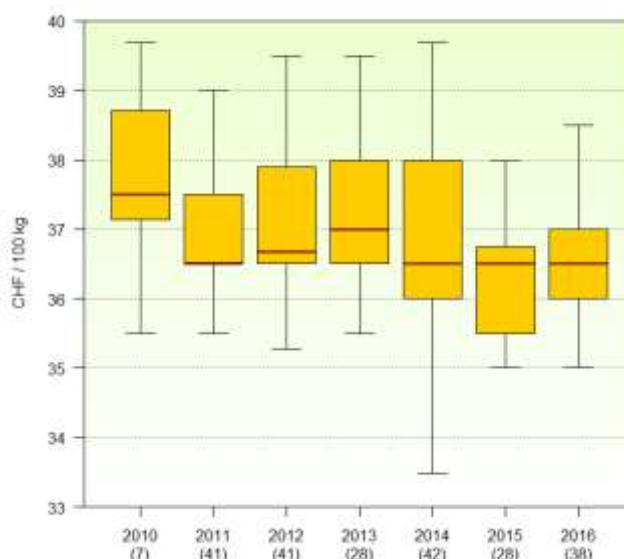
Netto-Produzentenpreise pro dt Nettogewicht [Fr.]

	Futterweizen	Gerste
Median	33.88	31.38
Min.	27.18	25.82
Max.	37.38	35.38
Spannweite	10.20	9.56

Gerste Brutto-Produzentenpreise 2010-2016



Futterweizen Brutto-Produzentenpreise 2010-2016



Ölsaaten 2016: Stabilisierung der Preise

Die Schweizer Ölsaatenpreise hängen von den internationalen Preisen der Pflanzenöle sowie vom Preis für Rapsschrot ab. Während die Preise für Schrot stabil blieben, sind die Preise für Pflanzenöl in der Vermarktungsperiode 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Aufgrund der Frankenstärke liegen die Preise jedoch weiterhin unter dem Niveau von 2014.

Klassischer Raps: leichter Preisanstieg

Der Bruttoproduzentenpreis liegt 2016 aufgrund der bei uns erreichten Preise bei einem Median von gut Fr. 79.-/dt für klassischen Raps und bei Fr. 84.50/dt für HOLL-Raps. Die durchschnittliche Preisdif-

Der Median liegt bei gut Fr. 79.-/dt für klassischen Raps und bei Fr. 84.50/dt für HOLL-Raps.

ferenz zwischen HOLL-Raps und klassischem Raps wurde gegenüber Fr.10.-/dt im Jahr 2015 auf Fr. 5.50/dt reduziert. Da die Schweizer Qualität von HOLL-Raps nicht importiert werden kann, hat beim HOLL-Raps der Schweizer Markt einen grösseren Einfluss auf die Produzenten-Preise als beim klassischen Raps. Die Reduktion der

Prämie für HOLL-Raps kann also nicht direkt auf die internationalen Märkte zurückgeführt werden. Der Unterschied zwischen dem höchsten und dem tiefsten Preis beträgt 2016 etwa Fr. 4.60/dt beim HOLL-Raps, und ca. Fr. 6.90/dt beim klassischen Raps. Bei dieser Auswertung wurden Spezialpreise für Übermen-

Da die Schweizer Qualität von HOLL-Raps nicht importiert werden kann, hat beim HOLL-Raps der Schweizer Markt einen grösseren Einfluss auf die Produzenten-Preise als beim klassischen Raps.

gen nicht miteinbezogen. Die meisten Sammelstellen haben einen differenzierten Preis für Übermengen vorgesehen. Bei einigen musste dieser wegen den tiefen Erträgen im Jahr 2016 nicht angewendet werden.

Sonnenblumen: Stabilität

Die Sonnenblumen-Preise blieben **2016 praktisch stabil gegenüber dem Vorjahr**: Während der Median für Standard-Sonnenblumen um Fr. 2.- /dt auf Fr. 82.-/dt anstieg, reduzierte sich der Median für HO-Sonnenblumen um Fr. 0.75/dt auf Fr. 87.25/dt. Der Preisunterschied zwischen dem klassischen und HOLL bzw. HO-Segment verringert-

te sich also sowohl beim Raps wie auch bei den Sonnenblumen.

Aufgrund der Datenanalyse kann davon ausgegangen werden, dass die Mengensituation in der Schweiz in den Jahren 2014 und 2015 die Preise nur wenig beeinflusst hat. Besonders beim klassischen Raps können die Preisentwicklungen auf die inter-

Der Preisunterschied zwischen dem klassischen und HOLL bzw. HO-Segment verringerte sich beim Raps und bei den Sonnenblumen.

nationalen Märkte zurückgeführt werden.

Die Ölsaaten werden meist zwischen April und Juni gehandelt. Für die Produzentenpreise 2017 ist das Preisniveau während dieser Vermarktungsperiode ausschlaggebend.

Ausblick: Preise 2017

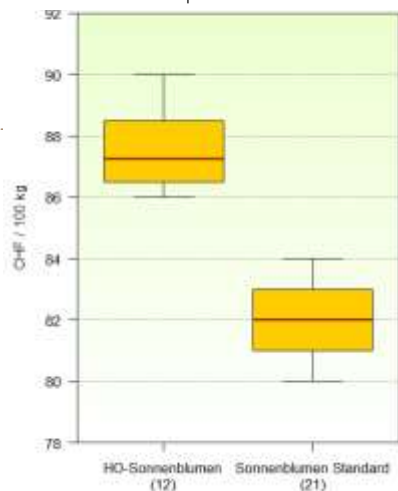
Die durchschnittlichen Vermarktungs-Preise werden von swiss granum erhoben und im August 2017 publiziert. Der SGPV geht aufgrund der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen davon aus, dass die Preise gegenüber 2016 relativ stabil bleiben.

Herzlichen Dank für das Einsenden Ihrer Abrechnungen!!!

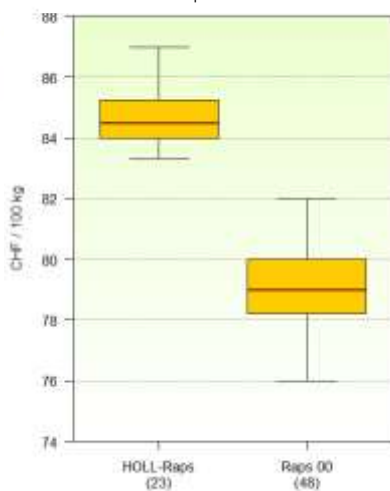
Tabelle: Preisentwicklung Ölsaaten Schweiz 2015-2016 [Fr./dt]

	Raps		Sonnenblumen	
	Klassisch	HOLL	Klassisch	HO
Median 2016	79.00	84.50	82.00	87.25
Median 2015	75.00	85.00	80.00	88.00
Preisanstieg /-reduktion	+4.00	-0.50	+2.00	-0.25
Unterschied HO(LL)vs. klassisch 2016	5.50		5.25	
Unterschied HO(LL)vs. klassisch 2015	10.00		8.00	

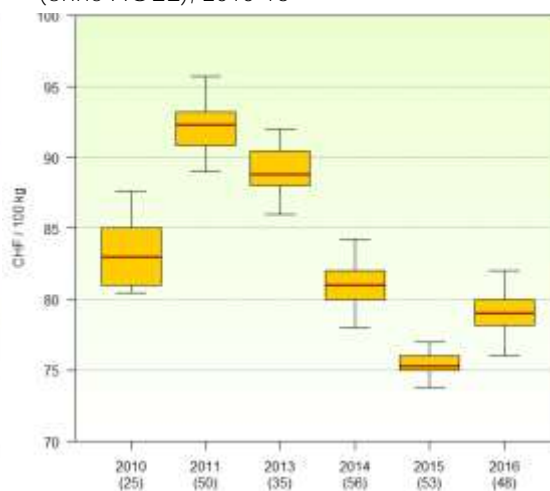
Sonnenblumen Brutto-Produzentenpreise 2016



Raps Brutto-Produzentenpreise 2016



Raps Brutto-Produzentenpreise (ohne HOLL), 2010-16



Ernten 2017 und 2018: Ausblick

Dass die Ernteschätzungen mit grossen Unsicherheiten behaftet sind, hat die Ernte 2016 gezeigt: Während man im Juni 2016 von einer mittleren bis guten Ernte für alle Kulturen ausging, wurde vor allem die Getreidebranche von einer äusserst mageren Ernte überrascht.

Ernte 2017: Unsicherheiten beim Raps

Der Wintereinbruch im April 2017 hat in der Ostschweiz zu schwer einschätzbaren Folgen im Raps geführt, was die Ertragschätzung weiter erschwert. Swiss granum hat im Juni keine Anpassungen zur Ernteschätzung vom Stand Mai 2017 gemacht. Es wird von einer mittleren bis guten Ernte ausgegangen. Beim Raps muss besonders in der Ostschweiz mit Einbussen aufgrund des Schneefalls im April gerechnet

werden. Flächenmässig werden gegenüber dem Vorjahr bei allen Kulturen keine grossen Veränderungen erwartet.

Getreide 2018: Aussaatempfehlungen

Gemäss den Aussaatempfehlungen von fenaco und IP-Suisse werden nur kleine Anpassungen gegenüber der Herbstsaat 2017 gefordert. Fenaco wünscht in den Regionen Ost und Mitte weniger Klasse I und dafür mehr Klasse TOP von qualitativ hochstehenden Sorten (Molinera, Nara, Lorenzo, Runal und Arnold). In der Westschweiz hingegen ist Weizen der Klasse II gefragt. IP-Suisse wünscht mehr IPS-TopQ-Weizen der Sorten Digana (SW), Lorenzo, Molinera und Runal, hingegen weniger Weizen der normalen IPS-Top-Sorten. Der Anbau von IPS-Weizen der Klassen I und II

kann generell erhöht werden. Bei den TopQ Sorten sollte auf einen optimalen Boden und gezielte Stickstoffdüngung geachtet werden, um einen Proteingehalt von mindestens 13% zu erreichen.

Beim Futtergetreide ist auf dem Markt Futterweizen, Gerste mit hohem HL-Gewicht und Mais am Gefragtesten. Bei Körnerleguminosen ist die Abnahme aus logistischen Gründen vor der Saat mit der Sammelstelle abzuklären.

Allgemein ist festzustellen, dass die Nachfrage je nach Sammelstelle und Region unterschiedlich ist. Aus diesem Grund raten wir, die individuellen Empfehlungen der Sammelstellen zu befolgen, damit sie das Angebot auf ihre Abnehmer abstimmen können.

Kommentar: Schweizer Rapsöl im Mischfutter

In den letzten Wochen haben die Medien darüber berichtet, dass die Schweizer Milchproduzenten und der Schweizer Bauernverband bereit sind, das Palmöl im Mischfutter durch Rapsöl zu ersetzen.

Diese eiligen Diskussionen wurden unter Zeitdruck und ohne vorherige Absprache mit den Ölsaatenproduzenten geführt. Sie zeigen, dass Palmöl ein hochsensibles Thema bleibt, im Lebensmittel- wie auch im Futtermittelsektor.

Das Palmöl ist in Anbetracht der für die Fütterung verwendeten Rohstoffmengen ein kleiner Anteil: Etwa 5'000 t pro Jahr. Diese durch Rapsöl zu ersetzen ist vorstellbar. Die Kosten belaufen sich auf 1.5 Millionen Franken, sofern man das Öl zu den aktuellen Preisen im Futtermittelsektor importiert.

Was, wenn man das Öl in der Schweiz produzieren würde? Öl zur Verwendung im Futtermittelsektor wird zollbefreit importiert. Um mit diesen Importen konkur-

renzfähig zu sein, müssten Schweizer Rapsproduzenten zu einem Preis von weniger als Fr. 30.-/dt produzieren. Für den SGPV ist das nicht denkbar.

*Hingegen nimmt der SGPV gerne Gespräche um eine Erhöhung der Schweizer Rapsproduktion auf, wenn der Preis mit dem Schweizer Speiseölsektor vergleichbar ist. In diesem Fall wären die Mehrkosten für die Tierproduktion mit rund **7 Millionen Franken deutlich höher.***

Niemand will Palmöl, das ist eine Tatsache. Der Ersatz kann aber nicht mit Schweizer Rapsöl geschehen, wenn der Preis für die Produzenten nicht tragbar ist.

Fritz Glauser, Präsident



«Um mit den Importen konkurrenzfähig zu sein, müssten Schweizer Rapsproduzenten zu einem Preis von weniger als Fr. 30.-/dt produzieren.»

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Belpstrasse 26
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: info@fspc.ch

Mehr Infos auf www.sgpv.ch

Nächste Publikationen:

Der nächste Marktbericht erscheint im Herbst 2017 und beschäftigt sich hauptsächlich mit Themen rund um die Ölsaaten.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge mitzuteilen!